

## Die Schmetterlinge fliegen wieder

### **BUND: Ökologisch und naturnah gärtnern für die Artenvielfalt**

Spätestens Mitte Mai, wenn mit den Eisheiligen die letzte Gefahr von Spätfrösten vorbei ist, werden die Pflanzungen im Garten und auf dem Balkon vervollständigt. Wer dabei ein paar wichtige Grundsätze beachtet, kann dafür sorgen, dass der heimische Garten zu einem wertvollen Lebensraum für Schmetterlinge und andere Insekten wird, der auch Vögel, Igel und weitere Besucher anlockt. „Gerade in der Ortenau haben Hausgärten eine lange Tradition. Nutz- und Ziergärten erfüllen so mehrere Zwecke: Sie tragen zu einer klimafreundlichen Eigenversorgung bei, sind schön anzusehen, eine Oase für unsere Erholung und nützlich für den Erhalt unserer Biodiversität“, so der BUND.

#### **Was macht eine naturnahe und ökologische Bepflanzung aus?**

Unsere Tierarten sind auf heimische Sträucher, Hecken, Stauden und Wildblumen angewiesen. Je größer die Vielfalt an Farben, Formen und Blühzeiten, desto mehr Tierarten profitieren davon. Verschiedene Schmetterlinge beispielsweise sind z.T. sehr auf einzelne Pflanzenarten als Wirtspflanze für die Raupen spezialisiert. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei die Brennnessel, aber auch Labkraut, Kleearten, Blutweiderich, Möhren, Mädesüss, Wasserdost oder Salweide und viele mehr sind bei den Faltern beliebt. Sie benötigen außerdem geschützte Plätze, um sich zu verpuppen oder zu überwintern, und die ausgewachsenen Falter brauchen von Frühling bis Herbst Blüten mit Nektar. Ein paar wilde Ecken im Garten sind deshalb wichtig, Blumenwiesen und -beete sollten in Portionen zurückgeschnitten oder gemäht werden. Auch Rasenflächen sollten seltener und später gemäht werden. Nektar- und pollenhaltige Wildkräuter wie Klee, Margeriten, Wiesensalbei, Kriechender Günsel oder Ehrenpreis vertragen keinen häufigen Schnitt, denn ihnen fehlt dann die Zeit, um Blüten zu bilden.

Fruchttragende heimische Sträucher wie Holunder, Kornelkirsche oder Pfaffenhütchen bieten nicht nur in der Blütezeit, sondern auch durch ihre Früchte einen Mehrwert für Wildtiere. Exotische Pflanzen oder züchterisch sehr veränderte, z.B. gefüllte Blüten bieten ihnen dagegen kaum Nahrung, und von Kirschlorbeer, Thuja oder Bambus profitiert die heimische Tierwelt nicht.

Auch Balkonpflanzen oder Kübelpflanzen auf der Terrasse können für Insekten kleine Inseln in grauem Beton darstellen, wenn sie mit Bedacht bepflanzt werden. Besonders nützlich für Insekten sind neben bunt blühenden Pflanzen wie Salbei oder Kapuzinerkresse auch Küchenkräuter wie Thymian, Minze oder Rosmarin, wenn man sie zur Blüte kommen lässt. Dabei versteht sich eigentlich von selbst, dass beim naturnahen Gärtnern chemisch-synthetische Pestizide und Dünger tabu sind.

Wichtig für die heimische Tierwelt sind außerdem Wasserangebote: Ob Gartenteich oder einfach nur flache Schalen mit Wasser, ergänzt mit ein paar Kieselsteinen als Lande- und Abflugplatz: Hier tummeln sich im Sommer Vögel und Insekten.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) bietet weitere Informationen für alle, die Rat und Hilfe für Ihren Garten oder Balkon suchen. Bei Interesse kann man sich an das BUND-Umweltzentrum Ortenau in der Hauptstr. 21 in Offenburg wenden, montag- und mittwochvormittags unter 0781 25484 oder per Mail unter [bund-ortenau@bund.net](mailto:bund-ortenau@bund.net).